

	attributiv	prädikativ
<i>Fem. Sg.</i>	100 % (18 von 18)	67 % (20 von 30)
<i>Neutr. Pl.</i>	65 % (13 von 20)	18 % (5 von 28)

Attributives Adjektiv im Femininum Singular wurde konsequent umgelautet. Für die alten Triesenberger heisst es noch ganz selbstverständlich [*äälti frau*] (1) und [*lämi chua*] (32).

Sehr oft erhielt auch im Neutrum Plural das Adjektiv in attributiver Stellung noch den Umlaut. Fast immer sagten die alten Gewährsleute [*äälti auto*] (16), etwas weniger oft auch [*rööti hemmer*] (20), so dass zusammen 65 Prozent der Belege mit Umlaut stehen.

Überraschend hoch ist der Umlautanteil im Femininum Singular in prädikativer Stellung, wo ja als Voraussetzung das Adjektiv flektiert werden muss. 67 Prozent der Belege lauteten [*d milch würd süüri*] (14), [*d bira isch füüli*] (21) oder [*d suppa würd chäälti*] (24).

Nur noch vereinzelt trat Umlaut in prädikativer Stellung im Neutrum Plural auf. Dreimal kam [*d meiti sin chränchi*] (9) vor und je einmal [*d probleem sind gröössi*] (34) bzw. [*d haar sind chürtsi*] (38).

Umlaut beim flektierten Adjektiv ist bei den älteren Triesenberger/innen noch stark verbreitet, und zwar in drei von vier möglichen Kontexten. Bei der Flexion des prädikativen Adjektivs gilt dies schon nicht mehr, denn nur noch im Mask. Sg. und Fem. Sg. sind die Endungsanteile wirklich hoch. Für die jüngeren Generationen der Triesenberger gilt, dass der Umlaut praktisch verschwunden ist, während das flektierte prädikative Adjektiv bei vielen Informanten wenigstens noch bekannt ist, d. h., ab und zu verwendet wird. Die alten Gewährsleute, mit denen das Interview gemacht wurde, sind im Durchschnitt ca. 70 Jahre alt, und man kann leicht errechnen, wie lange das Phänomen des umlautenden flektierten Adjektivs in gesprochener Sprache in Triesenberg noch existieren wird.